

Zwei neue Fundorte für den Spinnenläufer *Scutigera coleoptrata* L. im nördlichen Burgenland und einige Fragen zur Verbreitung dieser Tierart

Aus dem Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Von Gernot Graefe, Donnerskirchen

Nach Attems (1949, 1954) ist *Scutigera coleoptrata* im Burgenland nur in Neusiedl am See im Keller eines Hauses und im Leithagebirge bei Winden gefunden worden. — Zwei weitere burgenländische Fundstellen von *S. coleoptrata* können hier angefügt werden: Am 25. 5. 1964 fand sich ein 22 mm großes Exemplar in einem ebenen Raum in Rust und am 10. 10. 1968 ein kleineres Exemplar von etwa 14 mm Länge in einem ebenfalls ebenen Zimmer in Donnerskirchen. In beiden Fällen waren die Tiere offensichtlich aus dem Freien eingedrungen.

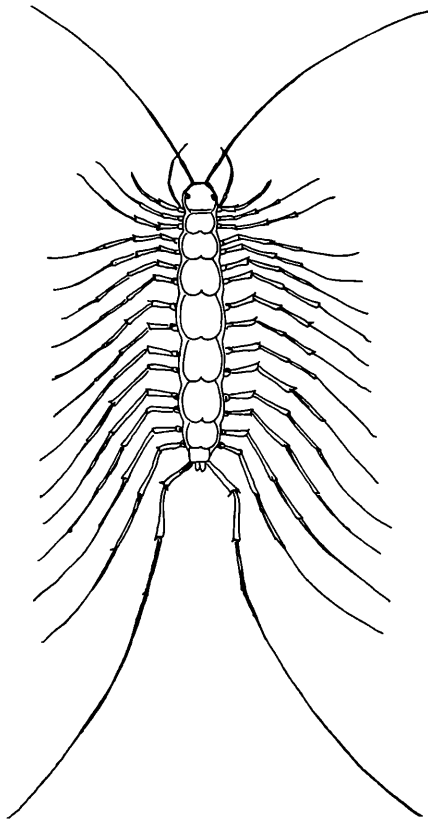
Der Spinnenläufer (siehe Abbildung) ist eine mediterrane Tierart, die neben den erwähnten Fundplätzen von verschiedenen Punkten am Rande des Wienerwaldes, den Hundsheimer Bergen, Deutsch Altenburg, Krems und Enns belegt ist. Attems (1949) bezeichnet den in Österreich vorkommenden Spinnenläufer als Wärmezeitrelikt und sagt: „Bei *Scutigera coleoptrata* kann es sich vielleicht teilweise um rezente Einschleppung handeln, so bei den Individuen, die in Weinkellern und Häusern gefunden wurden, bei anderen ist ihre Eigenschaft als Wärmezeitrelikt deutlich, so bei den Individuen vom Anninger und von der Neusiedler Gegend.“

Auch in Südwestdeutschland ist *Scutigera* in Weinbergen und Häusern beobachtet worden. Nach Tischler in Brohmer (1969) ist die Art in Deutschland jedoch „eingeschleppt“ und nach Crome in Stresemann (1967) „wahrscheinlich eingeschleppt“ worden. Es stellt sich nun die Frage, ob es berechtigt ist, in Südwestdeutschland von Einschleppungen und in Österreich von Wärmezeitrelikten zu sprechen. Ist es nicht anzunehmen, daß die Verbreitungsgrenze von *Scutigera* nördlich der Westalpen und nördlich der Ostalpen mehr oder weniger symmetrisch verläuft und auf Grund gleicher tiergeographischer Gesetzmäßigkeiten zustande gekommen ist?

In diesem Zusammenhang ist die Ausbreitungsgeschichte des Weißstorchs interessant, dessen Verbreitungsgrenze nach Schütz (1964) in historischer Zeit mit der fortschreitenden Entwaldung östlich und westlich der Alpen nach Mitteleuropa vorgerückt ist. Die so deutlich getrennten Zugwege einerseits östlich, andererseits westlich der Alpen sind nach Schütz eine Hinterlassenschaft dieses Vorganges, der hier wegen der Gleichheit im Osten wie im Westen zitiert wird.

1928 stellte Elsner Fundmeldungen von *Scutigera* aus Deutschland zusammen und beschloß den kurzen Beitrag mit dem Satz: „Es wäre von Interesse, wenn noch weitere Fundorte in Baden bekannt würden; dann ließe sich vielleicht auch die noch strittige Frage entscheiden, ob die Spinnenassel im Rheintal einheimisch ist oder unabsichtlich durch den Menschen aus dem Süden eingeschleppt wurde.“

Zugunsten der Einschleppung hat sich Verhoeff (1940) geäußert und dürfte damit die Hinweise in den beiden oben erwähnten Bestimmungswerken



Der Spinnenläufer *Scutigera coleoptrata* L.

angeregt haben. Verhoeff sagt, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß Tiere mit so reißend schnellen Bewegungen wie *Scutigera coleoptrata* außerordentlich leicht mit mediterranen Sendungen nach Norden verschleppt werden. Die erwähnten Vorkommen in Südwestdeutschland und auch in Österreich hält er für Erscheinungen, die sich sekundär durch menschlichen Einfluß nach vorhergegangenen Verschleppungen eingestellt haben. Von menschlichen Behausungen aus können die Tiere dann ohne Schwierigkeiten auf freies, steiniges Gelände übergehen und sich akklimatisieren.

Nach den Angaben von Attems (1949) umfaßt das Verbreitungsgebiet von *Scutigera coleoptrata* den Mittelmeerraum, geht von Algier über Tunis, Tripolis, Syrien, Persien, Kaukasus, Krim, Rumänien, Griechenland, Korfu, Jugoslawien, Italien einschließlich Sizilien und Sardinien, Frankreich, Schweiz, Holland bis zu den Azoren und den Kanarischen Inseln. Außer den eingangs schon erwähnten Fundpunkten komme der Spinnenläufer als Wärmezeitrelikt in Karlsbrunn, Schlesien, Südmähren und der Südslowakei vor.

1902 beschrieb Attems von mehreren Fundplätzen auf Kreta *Scutigera coleoptrata* var. *crinita* und sagte dazu: „Die hier beschriebene Varietät ist die

erste dieser sonst so constanten Form.“ Da Kreta besonders unter den Arthropoden eine Menge endemischer Tierarten beherbergt, mag dort eine längere Isolation vorgelegen haben, während es bei den Populationen auf Sardinien, Sizilien, den Azoren und den Kanarischen Inseln eher denkbar ist, daß sie erst in historischer Zeit von Schiffsladungen aus den Mittelmeerhäfen ihren Ausgang genommen haben.

Nach K a e s t n e r (1963) umfaßt die Ordnung der Spinnenläufer 130 Arten. Ein sehr erheblicher Anteil aller bisher bekannten Arten verteilt sich über die Inselwelt vor allem der orientalischen Region.

Die Spinnenläufer sind weniger ortstreu als die meisten anderen Chilopoden. Sie graben keine Wohnhöhlen und betreiben keine Brutfürsorge. *Scutigera coleoptrata* fängt nach Klingel (1960) neben verschiedenen Insekten in erster Linie Fliegen. Dabei streift sie umher; sobald sie die Beute mit den Antennen berührt hat, ergreift sie sie blitzschnell mit den vorderen Beinen und verzehrt sie bis auf härtere Chitinteile. Bei dieser vaganten Lebensweise dürften die Individuen weit umherstreifen und für einen relativ starken Austausch des Erbgutes im Verbreitungsgebiet sorgen. — Eine Isolation über lange Zeiträume ist somit im Bereich der Archipele eher gegeben als auf den Kontinenten.

Das Hauptverbreitungsgebiet von *Scutigera coleoptrata* erstreckt sich rund um das Mittelmeer über drei Kontinente. Die Vorkommen im nördlichen Burgenland, in Niederösterreich und in Südwestdeutschland erscheinen weitgehend isoliert. Im Westen befindet sich der nächstliegende Teil des Hauptverbreitungsgebietes im südlichen Frankreich und in der französischen Schweiz und im Osten in Jugoslawien.

Nach den Angaben von D a d a y (1889) kommt *Scutigera coleoptrata* bei Budapest, Páty, Szeged und Coronini vor. Durch diese außerhalb Jugoslawiens liegenden Fundpunkte wird eine tiergeographische Verbindung zum burgenländischen und niederösterreichischen Vorkommen angedeutet. — Das ist umso bedeutsamer, als nach K ü h n e l t (1965) auch das „geschlossene“ Verbreitungsgebiet nie vollständig geschlossen ist und sich je nach den Biotopansprüchen der betreffenden Art aus einer großen Zahl mehr oder weniger voneinander isolierter Kolonien zusammensetzt.

Die Areale vieler Tier- und Pflanzenarten umgehen die Alpen im Osten und im Westen. Häufig liegen in diesen Fällen ähnlich den in Ost- und Westwandern zerfallenden europäischen Weißstörchen zwei Rassen oder sogar zwei Arten vor, die sich meist durch die Trennung ihrer Verbreitungsgebiete während der Eiszeit gebildet haben.

Die Fundpunkte von *Scutigera coleoptrata* umgreifen die Alpen im Osten und im Westen, ohne daß sich Spuren einer Rassenbildung zeigen, worauf A t t e m s (1902) indirekt hinwies, als er anlässlich der Beschreibung von *S. coleoptrata* var. *crinta* von der sonst so konstanten Form sprach.

Sicherlich darf die Formkonstanz dieser Art auch im Zusammenhang mit der extrem vaganten Lebensweise gesehen werden. — Unter Einberechnung der umherstreifenden, räuberischen Lebensweise spricht die Symmetrie der Verbreitungspunkte nördlich der West- und der Ostalpen mehr für ehemals natürliche Verbindungen zum übrigen Areal, also für Wärmezeitrelikte (A t t e m s 1949) und weniger für rezente Einschleppungen durch den Menschen (V e r h o e f f 1940, C r o m e i n S t r e s e m a n n 1967, T i s c h l e r i n B r o h m e r 1969).

Die beiden Exemplare aus Rust und Donnerskirchen waren beim Umherstreifen offensichtlich aus dem Freien in die Räume geraten. Das Donnerskirchner Exemplar wurde nicht eingefangen, ist einen Tag später noch einmal im gleichen Raum gesehen worden und dann offenbar wieder ins Freie hinübergewechselt.

Es ist anzunehmen, daß diese interessante Tierart im Burgenland auch an anderen Stellen außer den vier genannten Fundplätzen vorkommt. Für Mitteilungen weiterer Funde wäre der Verfasser dankbar.

LITERATUR:

- Attems, K.: Myriopoden von Kreta, nebst Beiträgen zur allgemeinen Kenntnis einiger Gattungen.
Sitzungsber. d. Kaiserl. Akad. d. Wissensch., math.-naturw. Kl. Abt. I 111, 527—614, 1902.
- Attems, K.: Die Myriopodenfauna der Ostalpen.
Sitzungsber. d. Öst. Akad. d. Wissensch., math.-naturw. Kl. Abt. I 158, 79—153, 1949
- Attems, K.: Myriopoda in Franz, H. — Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt Bd. 1, 1—664, Innsbruck 1954.
- Crome, W.: Myriopoda — Tausendfüßer in Stresemann, E. — Exkursionsfauna — Wirbellose I, 1—494, 3. Aufl. Berlin 1967.
- Daday, E.: Myriopoda Regni Hungariae, 1—126, Budapest 1889.
- Elsner, J.: Die Spinnenassel *Scutigera coleoptrata* L. (araneoides Pall). Mitteilungen des Badischen Landesvereines für Naturkunde, Freiburg i. B. N. F. 2, Heft 6, 1—2; 1928.
- Kaestner, A.: Lehrbuch der speziellen Zoologie, Teil I, 5. Liefg. 981—1423, Stuttgart 1963.
- Klingel, H.: Vergleichende Verhaltensbiologie der Chilopoden *Scutigera coleoptrata* L. („Spinnenassel“) und *Scolopendra cingulata* Latreille (Skolopender) Z. Tierpsychol. 17, 11—30, 1960.
- Kühnelt, W.: Grundriß der Ökologie, 1—402, Jena 1965.
- Schüz, E.: Zur Deutung der Zugscheiden des Weißstorchs. Vogelwarte 22, 194—223, 1964.
- Tischler, W.: Myriopoda, Tausendfüßler in Brohmer, P. — Fauna von Deutschland, 1—595, 10. Aufl. Heidelberg 1969.
- Verhoeff, K. W.: Chilopoden von Kärnten und Tauern, ihre Beziehungen zu europäischen und mediterranen Ländern und über allgemeine geografische Verhältnisse. Abh. Preuß. Akad. d. Wiss., Math.-naturw. Kl. Nr. 5, 1—39, 1940.

KLEINE MITTEILUNGEN

Österreich und Frankreich: Ein Beispiel heutiger Kulturbeziehungen¹

Von Henri Perrin, Wien

Ich möchte von einem Zitat ausgehen, das ich dem Werk eines der Schriftsteller Ihres Landes entnommen habe, den ich sehr verehere und der auch bewiesen hat — nicht nur angedeutet —, daß die österreichische Literatur viel mehr als eine Provinz der deutschen ist. Wir leben, sagt man, in einem „technisierten Zeitalter“. Meinem Mentor sei hier das Wort überlassen:

¹ Vortrag, gehalten am 2. Dez. 1970 anlässlich einer Festveranstaltung der Österreichisch-französischen Gesellschaft in Eisenstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Graefe Gernot

Artikel/Article: [Zwei neue Fundorte für den Spinnenläufer *Scutigera coleoptrata* L. im nördlichen Burgenland und einige Fragen zur Verbreitung dieser Tierart 37-40](#)